

JAHRESARBEITSBERICHT 2010



**HAMMER
FORUM**

Medizinische Hilfe für Kinder
in Krisengebieten

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	S. 3
Chirurgische Hilfseinsätze	S. 4
Kinder in Deutschland	S. 8
Geburtshilfe	S. 9
Hilfe für die Kleinsten	S. 12
Hilfe bei Brandverletzungen	S. 14
Physiotherapie	S. 16
Klumpfuß-Projekt	S. 18
Medizinische Grundversorgung	S. 20
„Herz-Kinder“	S. 23
Gesundheitsaufklärung	S. 24
Nothilfe	S. 26
Wie Sie helfen	S. 27
Unsere Hilfe in Zahlen	S. 28
Freistellung & Vorstand	S. 32
Rechtsform & Wirtschaftsprüfung	S. 33
Freunde/Förderer & Stiftung	S. 34
Impressum & Spendenkonto	S. 35



WOLFGANG PAUS

VORWORT

Das Jahr 2010 war in der Entwicklung des Hammer Forums ein ganz besonderes Jahr. Ein Jahr mit großen Veränderungen, der Konsolidierung und der weiteren Professionalisierung.

Die medizinische Hilfe wurde von unserem medizinischen Fachpersonal in der gewohnt professionellen Art geleistet. Vielen hunderten Mädchen und Jungen wurde so auch 2010 geholfen. Dies geschah in den Projektländern aber auch in Deutschland.

Inzwischen hat sich die Hilfeleistung gegenüber den ersten Jahren deutlich geändert. Wir haben heute drei Standbeine.

Behandlung in Deutschland: Kinder, denen in der Heimat nicht geholfen werden kann, werden in Deutschland operiert. Zwischen den einzelnen Behandlungsphasen werden diese Kinder in Gastfamilien untergebracht und von diesen im familiären Rahmen betreut. Diese Maßnahme stellt mittlerweile die Ausnahme unserer Hilfeleistungen dar.

Medizinische Versorgung in den Projektländern: Erfahrene medizinische Teams behandeln Kinder in den jeweiligen Ländern und nutzen zugleich die Chance, einheimische Ärzte und Schwestern zu schulen. Fast immer ist es erforderlich, die technischen und baulichen Gegebenheiten zu renovieren oder sie gar neu zu schaffen.

Vorsorge und Gesundheitsaufklärung: Immer in Zusammenarbeit mit bedeutenden Geldgebern (z.B. BMZ) versuchen wir gemeinsam mit einheimischen Organisationen das medizinische Wissen zu verbessern und damit Krankheiten vorzubeugen.

Für all diese Aufgaben ist nicht nur allein medizinisches Können eine Voraussetzung sondern vor allem Geld. Ohne die finanzielle Unterstützung von so vielen Spendern wäre unsere Arbeit nicht durchführbar. Herzlichen Dank allen Unterstützern! Wolfgang Paus

CHIRURGISCHE HILFSEINSÄTZE



Kinder chirurgisch adäquat zu versorgen und gleichzeitig das einheimische Personal aus- und fortzubilden ist das Ziel der chirurgischen Hilfseinsätze des

Hammer Forums. Die Einsätze stellen damit eine aktive Hilfe zur Selbsthilfe dar.



In den meisten Projektländern des Hammer Forums herrscht ein Mangel an gut ausgebildeten Chirurgen, Anästhesisten, sowie OP- und Pflegepersonal. Entsprechend selten sind Mediziner, die Erfahrung in der Behandlung von Kindern haben. Als Folge müssen viele Kinder unter vermeidbaren Schmerzen oder lebenslangen Behinderungen leiden.

Dank des unermüdlichen **ehrenamtlichen Einsatzes** von Chirurgen, Anästhesisten sowie OP- und Pflegepersonal aus ganz Europa ist es dem Hammer Forum 2010 gelungen **über 1.150 Operationen** in den Heimatländern der Kinder durchzuführen.

Sorgen bereitete den Helfern vor allem die Situation im **Jemen**. Aufgrund politischer Unruhen in einigen Provin-



zen war die Reisefreiheit stark eingeschränkt, so dass etliche verletzte und erkrankte Kinder nicht nach Taiz kommen konnten. Trotzdem ist es bei insgesamt fünf Hilfseinsätzen im Jahr 2010

gelungen die Zahl der vor Ort operierten Kinder um 300 auf über 700 Jungen und Mädchen zu erhöhen.

Der Ausbau eines weiteren OP-Saales am Al-Thawra-Hospital in Taiz hat es dem Hammer Forum ermöglicht, nunmehr mit insgesamt fünf Chirurgen gleichzeitig vor Ort zu operieren. Durch diese Maßnahme ist die Effektivität der Teams vor Ort noch einmal gesteigert worden. Dank der Kooperation mit Interplast Germany, Sektion Vreden, bei einem Einsatz im Frühjahr 2010, sowie der Zusammenarbeit mit Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen aus Rostock im Herbst des Jahres konnte die Bandbreite der chirurgischen Hilfe noch weiter ausgebaut werden.

CHIRURGISCHE HILFSEINSÄTZE

Weiterhin schwierig ist die Lage in der **Demokratischen Republik Kongo**. Die staatlichen Krankenhäuser finanzieren sich ausschließlich über die Gebühren, die von den Patienten erhoben werden. Dies gilt auch für das Hôpital Général in Kikwit. Ärzte und Krankenschwestern erhalten in der Folge nur unregelmäßig Gehalt. Geld für Investitionen in diagnostisches Gerät oder den Erhalt der Räumlichkeiten ist nur selten vorhanden.

Mit rund 80% Arbeitslosigkeit ist die Armut in Kikwit extrem hoch. Viele Patienten können sich eine Behandlung in der Klinik nicht leisten. Selbst Kinder werden häufig erst sehr spät von ihren Eltern zu einem Arzt gebracht, mit oftmals schwerwiegenden Folgen.

Doch auch die katastrophale Ausstattung der Klinik und die mangelnde Ausbildung der Chirurgen schreckt viele Eltern von einem Arztbesuch in der Klinik ab. Das Hammer Forum hat deshalb auch 2010 das begonnene Projekt zur Instandsetzung der Klinik voran getrieben und



erste Vorlesungen zur Fortbildung der Chirurgen gehalten. Trotz aller Widrigkeiten konnte die Zahl jener Jungen und Mädchen, die von einem Chirurgen des Hammer Forum e.V. operiert wurden auf 91 erhöht und damit mehr als verdoppelt werden.

Augen- und Kieferchirurgen sowie ein Gefäßchirurg haben 2010 während eines einwöchigen Hilfseinsatzes in Nablus (**Palästina**) erneut 48 Patienten operiert und bei weiteren 86 Patienten eine Laserbehandlung der Netzhaut durchgeführt. Kinder mit Gaumenspalten und Augenverletzungen z.B. durch Splitter waren über dieses Engagement sehr dankbar. Die Hilfe in den palästinensischen Gebieten gestaltet sich aufgrund der kom-

plizierten politischen Situation vor Ort immer recht schwierig, so dass das Engagement der Helfer aus Deutschland nicht als selbstverständlich zu bewerten ist. plizierten politischen Situation vor Ort immer recht schwierig, so dass das Engagement der Helfer aus Deutschland nicht als selbstverständlich zu bewerten ist. plizierten politischen Situation vor Ort immer recht schwierig, so dass das Engagement der Helfer aus Deutschland nicht als selbstverständlich zu bewerten ist.

Last but not least konnten im ersten Halbjahr 2010 erneut über 200 Operationen in Eritrea von Spezialisten aus Deutschland durchgeführt werden. Das gut ausgestattete Internationale Operationszentrum für Kinder in Asmara (IOCCA) ist mittlerweile das „Zuhause“ für Chirurgen aus ganz Europa geworden. Die Hoffnungen, mit dem Bau und der Ausstattung dieses Zentrums den Kindern in Eritrea eine gute chirurgische Versorgung anbieten zu können, hat sich damit erfüllt.

Um ihre Hilfe in Eritrea weiter zu intensivieren und da-





Kinder zur Behandlung nach Deutschland zu holen kann immer nur die zweitbeste Lösung sein. Doch viele kleine Patienten haben nicht die Zeit zu warten, bis es eine Behandlungsmöglichkeit in ihrer Heimat gibt

KINDER IN DEUTSCHLAND

derungen in unseren Projektländern, haben die Kinder durch ihre Behandlung in Deutschland ein Stück Kindheit und Zukunft zurück bekommen.

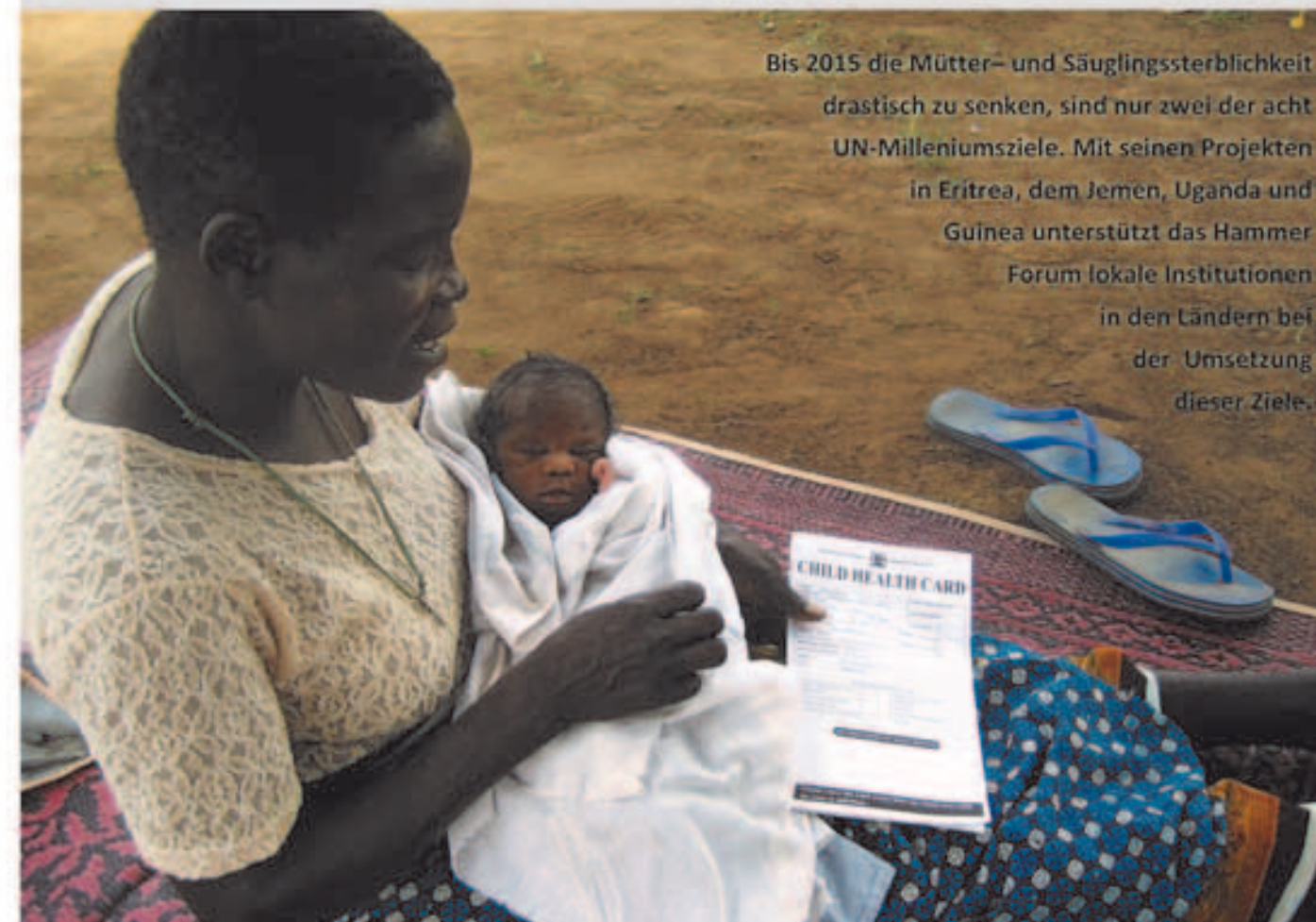
Die kontinuierliche Hilfe des Hammer Forums in den Heimatländern der Kinder zeigt deutliche Erfolge. Die stetige Fortbildung des einheimischen Personals sowie der Aufbau einer medizinischen Infrastruktur, die speziell auf Kinder ausgerichtet ist, hat die medizinische Versorgung deutlich verbessert. Immer mehr Kinder werden adäquat in ihrer Heimat durch die einheimischen Ärzte aber auch Spezialisten aus Deutschland chirurgisch versorgt. In der Folge kamen 2010 lediglich **42 Jungen und Mädchen** aus unseren Projektländern zur Behandlung nach Deutschland.

Zu den häufigsten Erkrankungen zählen dabei schwere Knochenentzündungen, die oftmals seit Monaten unbehandelt waren. Vor Ort drohte in vielen Fällen die Amputation der betroffenen Gliedmaßen. Angesichts der schwierigen Versorgung von Menschen mit Behin-

Für das große ehrenamtliche Engagement der Krankenhäuser, Ärzteschaft und vor allem der Pflegekräfte, die so manches Heimweh auffangen mussten, kann nicht ausdrücklich genug gedankt werden. Ohne diesen herausragenden Einsatz der Kliniken wäre ein wichtiger Teil der Hilfe des Hammer Forums nicht möglich.

Darüber hinaus gilt unser Dank allen Gastfamilien und Betreuern, die „unsere“ Kinder so engagiert und liebevoll im Krankenhaus oder in Behandlungspausen bei sich zu Hause betreut haben. Hierdurch ließen sich nicht nur die Krankenhausaufenthalte verkürzen, sondern den kleinen Patienten wurde auch ein Stück Heimweh genommen. Mittlerweile sind fast alle Kinder zu ihren Familien in die Heimat zurückgekehrt; für andere steht die Heimreise noch bevor.

GEBURTSHILFE



Bis 2015 die Mütter- und Säuglingssterblichkeit drastisch zu senken, sind nur zwei der acht UN-Millenniumsziele. Mit seinen Projekten in Eritrea, dem Jemen, Uganda und Guinea unterstützt das Hammer Forum lokale Institutionen in den Ländern bei der Umsetzung dieser Ziele.

Kindergesundheit fängt bereits im Mutterleib an. Aus diesem Grund unterstützt das Hammer Forum auf vielfältige Art und Weise Geburtshilfe-Projekte in fast allen seinen Projektländern. Die Maßnahmen sind dabei auf die jeweiligen Notwendigkeiten vor Ort abgestimmt.



In der vom Hammer Forum errichteten und unterstützten Geburtsklinik in Asmara (**Eritrea**) kamen 2010 mehr als 9.200 Kinder zur Welt. Dies ist ein vielfaches einer deutschen Großklinik und stellt eine große Herausforderung für das lokale Personal dar. Umso wichtiger ist eine gute Ausbildung des Personals. 2010 reisten zwei Teams nach Asmara, um die 30 Hebammen und fünf Assistenzärzte der Klinik durch Vorlesungen und praktische Übungen fortzubilden. Die Seminare wurden so begeistert aufgenommen, dass die Teilnehmer im Anschluss daran bereits Themen für den nächsten Einsatz vorschlugen. Erstmals wurde das Team von einem Anästhesisten begleitet, der nicht nur die Narkosen bei Risikopatientinnen durchführte, sondern auch die eritreischen Anästhesiepfleger in Theorie und Praxis fortbildete.

Um die Klinik in Asmara zu entlasten und den Frauen die langen Wege in die Hauptstadt zu ersparen, hat sich das Hammer Forum entschlossen auch die Klinik in Ghinda, ca. 2 Autostunden von Asmara entfernt, mit in die Fortbildungsmaßnahmen einzubinden. Und auch im **Jemen** und in der **Demokratischen Republik Kongo** setzt das Hammer Forum vor allem auf die Aus- und Weiterbildung der Hebammen.

Vor ganz anderen Herausforderungen steht das Hammer Forum in Guékédou in **Guinea**. In der Vergangenheit stellte sich heraus, dass ein ausgestatteter Entbindungsraum alleine nicht ausreicht, damit Schwangere zur Geburt ins Gesundheitszentrum kommen. So gingen im Jahr



2008 im Schnitt gerade 20% der registrierten schwangeren Frauen zur Entbindung in das Gesundheitszentrum Madina. Dank eines kontinuierlich laufenden Aufklärungsprojektes im Einzugsbereich konnte der Prozentsatz mittlerweile auf über 50 % im Jahr 2010 dauerhaft angehoben werden. Ausdauer zahlt sich hier zugunsten der Mütter- und Säuglingsgesundheit aus.

Ein weiterer Bestandteil unseres Geburtshilfe-Projekts in Guinea besteht in den Vorsorgeuntersuchungen. Hierbei bekommen Schwangere unter anderem eine Malariaphylaxe, um weitere Komplikationen während der Schwangerschaft für Mutter und Fötus zu verringern. Zudem erhalten Frauen eine umfassende Aufklärung und Beratung zum Thema Hygiene, Ernährung

von Neugeborenen und Kleinkindern sowie zur Familienplanung. Letzteres soll insbesondere den Abstand zwischen den einzelnen Geburten erhöhen, so dass sich die Überlebenschance des Neugeborenen erhöht.

Auch im Norden Ugandas ist es unser Ziel, dass möglichst viele Frauen zukünftig im Gesundheitszentrum Labongogali unter hygienisch guten Bedingungen und der Betreuung durch Hebammen und Geburtshelfer ihre Kinder zur Welt bringen. Hierfür wurde im neu gebauten Gesundheitszentrum extra ein Raum eingerichtet. Da die Geburten jedoch traditionell zuhause stattfinden muss hier viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Dass es jedoch möglich ist, eine Verhaltensänderung über die Zeit zu erreichen, zeigen uns die Ergebnisse aus unserem Projekt in Guinea. Um die Ziele zu erreichen, arbeitet das Hammer Forum in Labongogali eng mit sogenannten traditionellen Geburtshelferinnen zusammen. Nur gemeinsam können wir hier etwas erreichen.

HILFE FÜR DIE KLEINSTEN

Zu früh oder krank geboren zu werden oder im Säuglingsalter zu erkranken stellt für zahlreiche Kinder in Eritrea und dem Jemen ein großes Risiko dar. Ihnen zu helfen hat sich das Hammer Forum auf die Fahnen geschrieben.



Die kontinuierliche Unterstützung der Neonatologie-Station am Yemeni-Swedish Hospital in Taiz zeigt fünf Jahre nach Beginn der Hilfe deutliche Erfolge. So ist die Neonatologie-Station wesentlich sauberer als die anderen Stationen der Kinderklinik und auch die Arbeitsabläufe und die Pflege haben sich deutlich verbessert. Besonders erfreulich ist jedoch, dass immer mehr Kinder die Station gesund und lebend verlassen können. Starben 1998 noch fast 70% der eingelieferten Säuglinge, überlebten 2007 bereits 77,5% der Kinder. 2010 konnte immerhin 86% aller Neugeborenen der Station erfolgreich geholfen werden.

Zu den Hauptproblemen der Neonatologie in Taiz zählt jedoch nach wie vor, dass viele Kinder aufgrund der langen Wege aus den Dörfern im kritischen Zustand eingeliefert werden. Der Transport innerhalb der Stadt konnte hingegen durch die Spende eines Baby-Notarztwagens mit Transportinkubator deutlich verbessert werden.

Während sich der Umgang mit dem medizinischen Gerät der Station deutlich verbessert hat, mangelt es nach wie vor in anderen Bereichen am Verständnis für Hygiene

oder schlicht an funktionierendem Material. Defekte Anzeigen und schlecht gereinigtes Zubehör stellen eine stetige Gefahr für die Kleinsten dar. Hier Abhilfe zu schaffen, ist das Ziel der nächsten Jahre.

Die Erfolge in Taiz bestärken uns darin, die Station im Rahmen der Nachhaltigkeit auch weiterhin zu unterstützen. Während das gesamte Verbrauchsmaterial vor Ort vom Krankenhaus beschafft wird, stellt das Hammer Forum Fachkräfte für die Fortbildung des einheimischen Personals sowie notwendiges technisches Gerät zur Verfügung. Die Eigenverantwortung und Eigenständigkeit der Klinik und ihres Personals wird dadurch weiter gestärkt.

In Eritreas Hauptstadt Asmara ging im Juni 2010 nach sieben Jahre ein erfolgreiches Projekt für das Hammer Forum zu Ende. Die Neonatologie Station am Orotta Hospital ist mittlerweile fest etabliert und dauerhaft voll belegt. Die medizinische Versorgung der Kleinsten und Schwächsten ist auf einem hohen Standard. Wir danken allen, die dabei mitgeholfen haben. Das Projekt wird nun von ArcheMed weiterbetreut.

HILFE BEI BRANDVERLETZUNGEN

Offene Feuerstellen oder Kerosinkocher stellen für viele Kinder ein großes Risiko im häuslichen Bereich dar. Brandverletzungen gehören zu den typischen Armutsverletzungen.

Da die Versorgung von Patienten aufwendig und teuer ist, gibt es nur selten Behandlungsplätze.

Aus diesem Grund stellt das Hammer Forum in Eritrea und im Jemen in Kooperation mit lokalen Kliniken Spezialstationen zur Verfügung.



Die 2003 fertig gestellte Fachstation am Al-Thawra-Hospital in Taiz (**Jemen**) mit insgesamt 40 Betten ist fast das gesamte Jahr voll belegt. Patienten aus dem ganzen Land werden hier mit akuten Verbrennungen eingeliefert. Unter der Leitung des Chirurgen Dr. Salah und Schwester Kefaya hat sich hier eine anerkannte Spezialstation etabliert. Das Hammer Forum unterstützt die Station mit Verbrauchsmaterialien und durch Fortbildung der einheimischen Pflegekräfte.

Dank der verbesserten Pflege und Hygiene auf der Station ist die Zahl der Komplikationen sehr gering. Allerdings versterben noch immer Patienten, weil sie zu spät oder mit zu schweren Verbrennungen eingeliefert werden. So ist eine intensivmedizinische Betreuung im Krankenhaus z.B. nicht möglich. Angesichts der Personalsituation und den Möglichkeiten im Jemen wird dies jedoch auch in Zukunft nicht angestrebt.

Zusätzlich zur Ausstattung des Zentrums für Brandverletzte in Asmara (**Eritrea**) mit dem notwendigen Verbrauchsmaterial, flogen in 2010 zwei Teams nach

Eritrea, um vor Ort Kinder zu operieren und das einheimische Personal fortzubilden. Die Personalsituation stellt nach wie vor ein Problem dar. So fehlt ein ausgebildeter Chirurg, der die Station leitet. Mit Desbele hat das Hammer Forum jedoch einen Pfleger gefunden, der dank der stetigen Fortbildung mittlerweile zahlreiche Operationen und Behandlungen in Eigenregie durchführen kann.

Für komplexe Operationen, z.B. bei Kindern mit schweren Brandverletzungen, reisen die deutschen Spezialisten nach Asmara, um das dortige Team zu unterstützen. Zu jedem Team gehören auch Handchirurgen, da es durch die Verbrennungen und der schlechten Erstversorgung häufig zu Fehlbildungen der Hände kommt.

Neben den Patienten, die stationär im Krankenhaus versorgt werden, kommen zahlreiche Kinder zur ambulanten Behandlung. Im Vordergrund stehen eine schnelle und möglichst schmerzfreie Behandlung sowie die Vermeidung von Entstellungen und Funktionseinbußen.

PHYSIOTHERAPIE

Eine geeignete Nachsorge ist für den Therapieerfolg oftmals genauso wichtig wie die vorherige Operation. Das Hammer Forum engagiert sich deshalb in der Ausbildung von Physiotherapeuten.



Krankengymnastik gehört am Al-Thawra-Hospital in Taiz mittlerweile zu den anerkannten und geschätzten Therapieformen. 2003 ursprünglich eingeführt, um Kindern mit schweren Brandverletzungen eine geeignete Therapie zu ermöglichen, umfasst die heutige Physiotherapie der Klinik ein breites Spektrum.

Die dreijährigen Kurse der vom Hammer Forum initiierten Physiotherapieschule werden mittlerweile aus dem gesamten Land nachgefragt. Der Rückgang von Komplikationen und die schnellere Entlassung von Patienten haben überzeugt. Für die Kinder bedeutet dies, eine noch umfassendere Behandlung ihrer Brandverletzungen. Nur noch selten müssen die Chirurgen Narbenkontrakturen lösen. Den Kindern bleibt damit ein weiterer chirurgischer Eingriff erspart.

Besonders erfreulich ist die kontinuierliche Fortführung der Krankengymnastik auch ohne deutsche Anleitung. Unsere jemenitischen Pfleger und Schwestern führen die Therapie kompetent und zuverlässig durch, ein Beweis der nachhaltigen Hilfe zugunsten der Kinder.

KLUMPFUSSPROJEKT



Wird ein Klumpfuß nicht behandelt, führt dies zu massiven Fehlstellungen im Erwachsenenalter die oft mit starken Schmerzen einhergehen.

In fast allen Projektländern des Hammer Forums werden Neugeborene nach der Geburt nicht untersucht. Erst wenn sie auffällige Schwierigkeiten haben, werden sie einem Arzt vorgestellt. Viele Fehlbildungen lassen sich dann jedoch nicht mehr ausreichend korrigieren.

Nach fast eineinhalb Jahren Vorbereitungszeit, hat das Hammer Forum in Kooperation mit „Doctors for Disabled – International e. V.“ ein Klumpfußprojekt am Al-Thawra-Hospital in Taiz gestartet. Gearbeitet wird nach der Ponseti-Methode. Hierbei wird die Fußfehlstellung bei Kleinkindern durch das Anlegen von Gipsverbänden schrittweise korrigiert. Je früher eine Gipsbehandlung nach der Geburt begonnen wird, desto besser ist das Ergebnis. In der Regel kann nach drei bis acht Gipsen eine Durchtrennung der Achillessehne erfolgen, um den Fuß in die endgültige Korrekturstellung zu bringen. Nach dieser sehr kleinen Operation werden nochmals für einige Wochen Ponseti-Gipse angelegt. Danach folgt eine längere Phase, in der die Kinder eine Schiene tragen müssen, damit der Fuß sich nicht wieder zurückdreht. Die orthopädietechni-

sche Versorgung in Taiz ist zwar auf niedrigem Niveau, aber vorerst ausreichend.

Das Programm wird gemeinsam mit einem sehr engagierten jemenitischen Chirurgen durchgeführt. Ein jemenitischer Krankenpfleger hat sich mit ihm zusammen ebenfalls eingearbeitet. Dr. Fauzi wurde inzwischen offiziell von sämtlichen unfallchirurgischen und orthopädischen Verpflichtungen für Erwachsene freigestellt und ist nun ausschließlich für Kinder und Jugendliche zuständig.

Während der drei Einsätze vor Ort wurden die Kinder für die nächste Serie ausgesucht und deren Eltern instruiert. Die ambulante Sprechstunde wird dabei bewusst auf maximal 35 Patienten pro Tag reduziert, damit wir mit den Eltern das Vorgehen gründlich besprechen können.

Wir werden das Ponseti-Programm weiterhin begleiten und hoffen, dass wir es bald unseren jemenitischen Kollegen und Freunden ganz übergeben können. Damit wäre auch unser Wunsch nach Nachhaltigkeit erfüllt.

MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG



Jedes Kind hat das Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit.
(Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention)

Das Hammer Forum hilft bei der Umsetzung dieser Ziele.

In Uganda, Guinea und der Demokratischen Republik Kongo bietet das Hammer Forum eine medizinische Grundversorgung für Kinder an.

Malaria, Wurm- und Durchfallerkrankungen, Anämien, Atemwegsinfektionen und Uro-Genitalerkrankungen gehören zu den typischen Krankheitsbildern, unter denen die Kinder in Uganda, Guinea und der Demokratischen Republik Kongo zu leiden haben. Unbehandelt können sie zu chronischen Erkrankungen oder zum Tode führen. Doch der Zugang zu einer medizinischen Grundversorgung ist in vielen Regionen nicht gewährleistet. Das Hammer Forum hat deshalb in den Aufbau von Gesundheitszentren und Ambulanzen investiert.

finanziellen Möglichkeiten der Eltern, eine Behandlung zu bezahlen. Deshalb bietet das Hammer Forum in der Kinderambulanz am Hôpital Général eine kostenlose Behandlung an. Die Zahl der behandelten Patienten ist seitdem stetig angestiegen. Jeden Monat werden hier zwischen 300 und 900 Kinder behandelt. Da zeitgleich auch eine intensive Schulung der Ärzte und Schwestern in der Diagnose und Therapie der häufigsten Krankheiten erfolgt, sind die Eltern nun auch bereit, die Kosten für Labor und stationäre Aufenthalte zu tragen. Sie wissen, dass ihren Kindern fachgerecht geholfen wird.

Aufgrund politischer und sozialer Unruhen in **Guinea** erhielten die dortigen Gesundheitszentren nahezu keine Medikamente. Vielerorts konnten die Patienten deshalb kaum behandelt werden. Das Hammer Forum hat deshalb dem Gesundheitszentrum Madina in Guéckédou für 2010 ausreichend Medikamente zur Verfügung gestellt. Etwa 30.000 Patienten profitierten von dieser Hilfe.

Anders als in Guinea, mangelt es in Kikwit (**DR Kongo**) nicht an Medikamenten, sondern an Wissen und den

Erschreckend ist die hohe Zahl an Kindern mit Mangelernährung. Rund 30 Kinder erhalten täglich eine angereicherte Milchnahrung in der Ambulanz. Einige Kinder werden darüber hinaus an ein kleines Ernährungszentrum überwiesen, damit sie dauerhaft ausreichend Nahrung bekommen. Da etliche Patienten täglich Wege von über 10 Kilometer zur Ambulanz auf sich genommen haben, hat das Hammer Forum mittlerweile zwei Außenstationen für dieses Milchprogramm errichtet.

Der neugegründete Distrikt Amuru im Norden Ugandas war von den Kriegen und Unruhen der Region besonders stark betroffen. Mehr als 60% der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Als das Hammer Forum im Sommer 2009 zum ersten Mal in die Region reiste, war Frieden eingekehrt und die Menschen kamen in ihre zerstörte Heimat zurück. Während in anderen Regionen rund 72% der Bevölkerung Zugang zu Gesundheitseinrichtungen hat, sind es im Distrikt Amuru lediglich 24%.

In nur wenigen Monaten ist es dem Hammer Forum gelungen den Menschen in Labongogali neue Hoffnung zu schenken. Bereits im März 2010 konnte mit den ersten Baumaßnahmen am Gesundheitszentrum begonnen werden. Es umfasst ein Einzugsgebiet von ca. 20.000 Menschen. Da über 50% der Bevölkerung jünger als 15 Jahre alt sind, kommt das Gesundheitszentrum damit insbesondere den Kindern der Region zugute.

Im Herbst 2010 war es dann soweit, es konnte mit der Ausstattung des fertigen Gebäudes begonnen werden.



Die offizielle Übergabe an das lokale Gesundheitsministerium und damit an die Bevölkerung erfolgte am 03. Dezember 2010 im Rahmen einer Feier, die auf großen Zuspruch der Menschen stieß.

Doch auch während der Bauphase ruhte die medizinische Hilfe des Hammer Forums nicht. So erhielt das Personal des Gesundheitszentrums schon im Frühjahr 2010 intensives Training in Fragen der Diagnostik, Therapie aber auch des Managements einer Gesundheitseinrichtung. Währenddessen lief der Betrieb des alten Gesundheitszentrums weiter. Etwa 22.000 Patienten profitierten 2010 von der Hilfe in Labongogali.

HERZKINDER

Angeborene Herzfehler werden meistens erst erkannt, wenn das Kind bereits starke Beschwerden hat. Oftmals kann dann nicht mehr geholfen werden. Dank des Einsatzes von Spezialisten aus Europa, können Kinder in Eritrea seit 2002 in ihrer Heimat am Herzen operiert werden. Mit der Fortbildung von Hebammen und Ärzten engagieren sich die Teams zudem in der Früherkennung der angeborenen Herzfehler.

Das Internationale Operationszentrum für Kinder in Asmara (IOCCA) hat sich in den letzten Jahren zunehmend

zu einem Zentrum der Hoffnung für eritreische Kinder mit angeborenen Herzfehlern entwickelt. 2010 gelang es Dr. Andreas Urban und seinem Team aus Deutschland 18 Kinder vor Ort zu operieren. 11 weitere Kinder wurden im Herbst des Jahres von den Spezialisten aus der Schweiz in Eritrea chirurgisch versorgt. Ihnen allen wurde eine zweite Chance zu Leben geschenkt.



GESUNDHEITSAUFKLÄRUNG



Wissen ist der beste Schutz.
Um nachhaltig die Gesundheit der Kinder zu verbessern, engagiert sich das Hammer Forum auch für die Gesundheitsaufklärung.

In der Vergangenheit ging in zahlreichen Gemeinschaften ein großer Teil des Wissens über Gesundheitsvorsorge verloren. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Um jedoch langfristig die gesundheitliche Situation der Bevölkerung zu verbessern, ist es wichtig, dieses Wissen wieder zu aktivieren. Das Hammer Forum beschreitet hierfür verschiedene Wege. So wird z.B. jeden Morgen vor Beginn der Sprechstunde am Gesundheitszentrum Madina in **Guinea** und am Gesundheitszentrum Labongali in **Uganda** eine Aufklärungseinheit für die Patienten gegeben. Insbesondere die Prävention von Erkrankungen spielt dabei eine große Rolle.

Im Amuru Distikt in **Uganda** kooperiert das Hammer Forum außerdem mit Jugendgruppen. Diese hatten sich oftmals während des Krieges gegründet, um sich gegenseitig Schutz zu bieten. Heute bilden diese Gruppen ein wichtiges Rückgrat beim Wiederaufbau der Region. Es wurde mit einigen dieser Gruppen vereinbart, dass diese regelmäßig Gesundheitsunterricht auf Dorfebene durchführen. Sie wurden hierfür vom Ham-

mer Forum geschult und treten nun mit landestypischen Tanz- und Theateraufführungen auf. Sobald die Trommeln erklingen, füllen sich die Plätze und das Programm wird gerne angenommen.

In der Präfektur Guéckédou in **Guinea** wird in 60 Schulen für insgesamt 30.000 Schulkinder ein Gesundheitsunterricht durchgeführt. Dieses Projekt wird zu einem großen Teil von unserer lokalen Partnerorganisation APROSA implementiert. Themen sind unter anderem Prävention sowie Hygiene, HIV/AIDS und Familienplanung. Es wurde umfangreiches Lehrmaterial erstellt, das nun langfristig in den Schulen genutzt werden kann. Darüber hinaus fanden drei Seminare mit lokalen Entscheidungsträgern statt, um sie von der Notwendigkeit eines Gesundheitsunterrichts an den Schulen zu überzeugen. Pro Seminar waren über 40 Teilnehmer, darunter Vertreter des Gesundheit- und Erziehungsministeriums, Lehrer, Leiter von Gesundheitszentren sowie Vertreter von Kirchen. Ein weiterer wichtiger Schritt zur Nachhaltigkeit wurde so erreicht.

NOTHILFE

Im Mai 2009 beendete die sri-lankische Regierung den seit 1983 andauernden Bürgerkrieg zwischen Singalesen und der tamilischen Minderheit um einen unabhängigen tamilischen Staat mit einer großangelegten Militäroffensive. Berichten der Vereinten Nationen zu Folge waren 300.000 Zivilisten - darunter 90.000 Kinder – Flüchtlinge aus den letzten Monaten des Krieges. Unter den Flüchtlingen gab es auch zahlreiche zwangsrekrutierte Kindersoldaten, die oftmals den Kontakt zu ihren Eltern verloren hatten. Um diesen ehemaligen Kindersoldaten zu

helfen, haben einheimische Ärzte und Krankenschwestern die basismedizinische Versorgung und notwendige Nahrungsergänzung der Jungen und Mädchen in Lagern in Vavuniya übernehmen. Von dieser Gruppe identifizierte einer der lokalen Projektpartner 267 Kinder, die schwerste unbehandelte Kriegsverletzungen haben. Neben chirurgischen Eingriffen werden hier auch psychologische Therapien angeboten um die erlittenen Kriegstraumata zu behandeln.

Zusätzlich zur medizinischen Untersuchung erhielten die als unterernährt eingestuft Kinder spezielle Zusatzer-nährung. Für den Zeitraum Januar bis März 2010 und August bis Oktober 2010 übernahm eine lokale Partnerorganisation die therapeutische Nahrungsergänzung von 195 Kindern im Lager. Auch Kinder in einem Familienlager der Region profitierten von dem Programm. Durch den Einsatz der medizinischen Teams und der Bereitstellung von Nahrungsergänzung verbesserte sich die gesundheitliche Situation der Kinder soweit, dass sie in der Lage, sind ihre täglichen Aktivitäten beschwerdefreier auszuführen.



WIE SIE HELFEN KÖNNEN ...

Ihre Unterstützung ermöglicht es uns professionelle medizinische Hilfe umzusetzen. Die Versorgung von erkrankten und verletzten Kindern in unseren Projektländern wäre ohne Spenden nicht möglich. Um unsere Hilfe nachhaltig zu gestalten und aufrecht zu erhalten, sind wir auch in Zukunft auf Spenden angewiesen.

Sie können unter Angabe eines Stichworts immer auch für ein konkretes Projekt spenden. Dann werden wir Ihre Spende genau in diesem Projekt verwenden. Spenden Sie ohne einen bestimmten Zweck anzugeben, geben wir Ihre Spende dort aus, wo es am nötigsten ist

bzw. dort wo die öffentliche Aufmerksamkeit fehlt.

Spendenquittungen werden ab einem Betrag von 50€ erstellt. Bei Beträgen unter 50€ können Sie den Überweisungsbeleg mit Kontoauszug zur Vorlage beim Finanzamt verwenden. Für uns ist es sehr hilfreich, wenn Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Adresse mit in den Verwendungszweck aufnehmen.

Spendenkonto: Sparkasse Hamm BLZ 410 100 95
Konto 40 70 181.

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG.



UNSERE HILFE IN ZAHLEN 2010



EINNAHMEN

Spenden ¹	949.984,98 €
Sonstige, nicht zweckgebundene Zuwendungen ²	10.475,00 €
Zweckgebundene Zuwendungen ³	241.782,87 €
Zinsen und ähnliche Erträge	15.667,67 €
Mieterträge	27.407,46 €
Sonstige	22.704,01 €
GESAMT	1.268.021,99 €

ERLÄUTERUNGEN

¹ Geldspenden, Sachzuwendungen, Aufwandszuwendungen, Verkauf, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften

² Bußgelder

³ Zweckgebundene Spenden und Zuschüsse von Förderern

AUSGABEN

Verwaltungsaufwand ⁴ in Projekten und Deutschland	430.186,97 €
Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung ⁵	109.584,40 €
Projektaufwand⁶	1.139.465,76 €

GESAMT	1.679.237,13 €
---------------	-----------------------

ERLÄUTERUNGEN

⁴ Personal, Rechts- und Beratungskosten, Miete und Pacht, Raumkosten, Fahrzeugkosten, Porto, Telekommunikation, Bürobedarf, Versicherungen, Sonstige Aufwendungen

⁵ Infomaterial (Druck, Service, Porto, Sonderveranstaltungen, Fotoarbeiten), PR Aufwendungen, Präsentationsaufwand

⁶ Projektaufwand: Personal, Raumkosten, Material, med. Behandlung, med. Equipment, Medikamente, Transport



Einnahmen nach Herkunft

Privat

Private Spenden	949.984,98 €
davon Geldspenden	883.121,21 €
davon Sachzuwendungen	21.828,42 €
davon Aufwandszuwendungen	45.035,35 €

Private Förderungen (z.B. Stiftungen)	210.496,89 €
--	---------------------

Öffentlich

Öffentliche Förderungen	107.540,12 €
davon FG Kinderherz	25.813,79 €
davon BMZ	81.726,33 €

UNSERE HILFE IN ZAHLEN 2010

Ausgaben nach Projektländern

DR Kongo	€ 93.987,71
Eritrea	€ 399.635,55
Guinea	€ 213.807,49
Jemen	€ 144.914,53
Palästina	€ 12.387,04
Sri Lanka	€ 22.689,08
Uganda	€ 188.424,92
Sonstiges	€ 63.619,44
GESAMT	€ 1.139.465,76



FREISTELLUNG



Das Hammer Forum e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Finanzamts Hamm vom 29.12.2009, St.Nr. 322/5935/0288 als gemeinnützige und mildtätige Organisation gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körper-

schaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil es ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

VORSTAND

Der geschäftsführende Vorstand des Hammer Forums besteht aus 3 Personen. Gemeinsam mit 6 weiteren Vorstandsmitgliedern tagt der Vorstand in monatlichen Sitzungen in Hamm.

- ◆ Erster Vorsitzender: **Klaus Helling**
- ◆ Stellv. Vorsitzender: **Dr. Michael von Glahn**
- ◆ Stellv. Vorsitzender & Schatzmeister: **Wolfgang Paus**

RECHTSFORM



Das Hammer Forum ist ein im Vereinsregister des Amtsgerichts Hamm eingetragener Verein seit 1991 mit Sitz in Hamm.

Hammer Forum e.V.
Caldenhofer Weg 118
59063 Hamm

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss des Hammer Forums wird durch ein Steuerberatungsbüro erstellt und durch einen vereidigten Wirtschaftsprüfer testiert.

Außerdem erfolgt eine Überprüfung durch ein Wirtschaftsprüfungsinstitut, das von der EU beauftragt wird.



FREUNDE & FÖRDERER

Die Arbeit des Hammer Forums wird engagiert und verlässlich durch den Verein der Freunde und Förderer des Hammer Forum e.V. unterstützt.

Das Hammer Forum sagt „Danke“ und freut sich über die effektive Zusammenarbeit.

Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit — werden Sie Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Hammer Forums.

Für weitere Informationen: info@hammer-forum.de
02381-87172-13

STIFTUNG INTERNATIONALE KINDERHILFE HAMMER FORUM

2007 wurde die Stiftung Internationale Kinderhilfe Hammer Forum gegründet, die die finanzielle und ideelle Unterstützung der Arbeit des Hammer Forums zum Ziel hat.

Das Hammer Forum bedankt sich herzlich für die zuverlässige Unterstützung.

Kontakt: Volker Knossalla 02381-87172-13
knossalla@hammer-forum.de



IMPRESSUM

Herausgeber:

Hammer Forum e.V.
Caldenhofer Weg 118
59063 Hamm

Tel. 02381-87172-0

Email: info@hammer-forum.de

Internet: www.hammer-forum.de

Redaktion: Claudia Kasten

Hammer Forum e.V.

Sparkasse Hamm

BLZ 410 500 95

Konto 40 70 181



HAMMER FORUM

Medizinische Hilfe für Kinder
in Krisengebieten

Hammer Forum e. V.
Caldenhofer Weg 118
59063 Hamm

JAHRESARBEITSBERICHT 2010

